



Marktgemeinde Hüttenberg

9375 Hüttenberg - Reifanzplatz 1

Telefon +43 (0) 42 63 / 247

Telefax +43 (0) 42 63 / 784

E-Mail: huettenberg@ktn.gde.at

<http://www.huettenberg.at>

Auszug aus dem öffentlichen Teil **der Gemeinderatssitzung vom 29. April 2019**

gem. den Bestimmungen des
§ 45 Abs. 6 der Kärntner Allgemeine Gemeindeordnung – K-AGO

Aufgenommen bei der **am Montag, dem 29. April 2019 (Beginn: 19:00 Uhr)** im Gemeindesaal Hüttenberg, Münichsdorferplatz 2, 9375 Hüttenberg stattgefundenen Sitzung des **Gemeinderates der Marktgemeinde Hüttenberg.**

<u>Anwesende:</u>	Bürgermeister:	OFNER Josef, als Vorsitzender
	1. Vizebürgermeister:	KOPPER Helmut
	2. Vizebürgermeister:	PIROLT Albert
	GVM:	BERGMOSER August
	GR:	BISCHOF Horst, FERCHER Hannes, GOLOB Georg, HARTL Sonja, KLEER Willi, KOGLER Ronald, KÖRBLER Hermann, STAUBMANN Albrecht, STEINDORFER Emma
	entschuldigt:	GR LIFTENEGGER Martin, GR Ing. SUNITSCH Harald
	Ersatzmitglieder:	SCHRATTER Andreas (i.V. f. GR SUNITSCH Harald) GRETHER Elfriede (i.V. f. GR LIFTENEGGER Martin)

Außerdem anwesend: AL Ingrid Neubauer als Schriftführerin

Die Sitzung wurde gemäß den Bestimmungen der K-AGO auf den angeführten Tag einberufen. Die Einladung ist rechtzeitig an alle Mitglieder ergangen. Die Zustellnachweise liegen vor. Der Gemeinderat der Marktgemeinde Hüttenberg zählt 15 Mitglieder, anwesend sind 15, der Gemeinderat ist beschlussfähig. Die Sitzung ist öffentlich.

TAGESORDNUNG:

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestellung von 2 Gemeinderäten zur Unterfertigung des Sitzungsprotokolls
- 2) Nachwahlen
- 3) Bericht des Bürgermeisters
 - a) Sitzungen des Gemeindevorstandes
 - b) Verein Noreium
 - c) KEM- und KLAR-Region
 - d) Nahversorger
 - e) Nachmittagsbetreuung
 - f) Abschussplanung 2019/2020

- g) Almwirtschaftsverein Kärnten
- 4) Kenntnisnahme bzw. Beratung und Beschlussfassung des Kontrollausschussberichtes
 - 5) Beratung und Beschlussfassung über Jahresrechnung 2018
 - 6) Beratung und Beschlussfassung über Mittelfristigen Investitionsplan 2019-2023
 - 7) Beratung und Beschlussfassung über Änderung Finanzierungsplan
 - a) Katastrophenschäden 2018
 - 8) Beratung und Beschlussfassung über Rücklagenzuführung
 - 9) Beratung und Beschlussfassung über Resolution Strompreis
 - 10) Beratung und Beschlussfassung über Arbeitsvergaben
 - 11) Beratung und Beschlussfassung Verordnung Hausnummernvergabe
 - 12) Beratung und Beschlussfassung über Bestellung Totenbeschauärzte
 - 13) Berichte der Ausschussobmänner
anschließend vertrauliche Sitzung in Personalangelegenheiten

AUSFÜHRUNG:

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestellung von 2 Gemeinderäten zur Unterfertigung des Sitzungsprotokolls:

Bgm. Ofner begrüßt die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Ausschreibung der Sitzung ist rechtzeitig erfolgt. Die Gemeinderäte Martin Liftenegger und Harald Sunitsch sind entschuldigt. Als Vertretungen sind anwesend GR Elfriede Grether und GR Andreas Schratte. Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 14.12.2018 ist unterfertigt und somit genehmigt. Als Protokollfertiger werden GR Albrecht Staubmann und 2.Vbgm. Albert Pirolt bestimmt. Hierzu und zur Tagesordnung gibt es keine Einwendungen seitens des Gemeinderates.

TOP 2: Nachwahlen:

Bgm. Ofner: Es liegt ein gültiger Antrag der Gemeinderatsfraktion der SPÖ vor, mit dem Frau GR Emma Steindorfer als Ersatzmitglied für den Gemeindevorstand August Bergmoser nominiert wird. Der Antrag beinhaltet die Unterschriften sämtlicher Fraktionsmitglieder. Ich darf somit zur Wahl kommen, wobei hier die Mehrheit der Stimmen der SPÖ-Fraktion ausschlaggebend ist.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass gemäß dem Wahlvorschlag der SPÖ Gemeinderatsfraktion Frau GR Emma Steindorfer als Ersatzmitglied für das Gemeindevorstandsmitglied August Bergmoser gewählt wird.

Einstimmige Annahme der SPÖ Gemeinderatsfraktion.

TOP 3: Bericht des Bürgermeisters:

- a) Sitzung des Gemeindevorstandes:

Bgm. Ofner: Es gab drei Sitzungen des Gemeindevorstandes. Die Erste fand am 23.01.2019 statt und es ging um die Gründung einer KEM- u. einer KLAR!-Region Görttschitztal, mehr dazu später, sowie um ein Ansuchen um Jungunternehmerförderung. In der zweiten Sitzung am 23.03.2019 ging es dann um Personalangelegenheiten. In der Sitzung vom 23.04.2019 wurden Arbeitsvergaben beschlossen. Eine war der einstimmige Beschluss zum Ankauf von Registrierkassen für das Harrer Museum und das Schaubergwerk von der Firma ASUT zu Kosten von jeweils netto € 2.995. Der Beschluss lautete, dass wir zwei Kassen ankaufen und sofern es beim Schaubergwerk notwendig ist eine Weitere. Die Firma ASUT hat uns heute mitgeteilt, dass aufgrund der Gegebenheiten vor Ort, die Anschaffung einer weiteren Kasse für das Schaubergwerk die beste Lösung sei. Der Preis für die weitere Kasse wird nunmehr etwas günstiger werden, da die Ersteinstellungen u. Schulung bei der weiteren Kasse nicht mehr in vollem Umfang notwendig sind.

Weiters wurde der einstimmige Beschluss gefasst, für das Zentralamt neue PC's anzuschaffen. Vom Land Kärnten gibt es dazu derzeit eine Förderung in Höhe von 50% der Anschaffungskosten von Hardware. Die derzeit im Zentralamt verwendeten PC's werden an die Touristischen Anlagen weitergegeben, da die dort in Verwendung stehenden Geräte am technischen Ende angelangt sind. Da es die Fördermöglichkeit nur für das Zentralamt gibt und eine geförderte Anschaffung für die Touristischen Anlagen nicht möglich ist, haben wir uns für diese Vorgehensweise entschieden. Für das Zentralamt werden nunmehr drei fixe Arbeitsplätze und ein Laptop, jeweils mit Doppelbildschirmen und ergonomischer Tastatur, angeschafft. Weiters wird ein gefördertes Tablet angeschafft, das als vollwertiger Arbeitsplatz verwendet werden kann und vor allem bei Arbeiten im Außendienst zum Einsatz kommen wird. Die Gesamtkosten belaufen sich auf € 6.378,78 netto, wobei hier die 50%ige Förderung noch in Abzug zu bringen ist.

Da im nächsten Jahr die Jagdvergabe stattfindet, haben wir weiters einstimmig den Beschluss gefasst, bei der Firma Gis² die Einarbeitung der einzelnen Gemeindejagdgebiete und Eigenjagdgebiete in unsere Geodaten-Software anzukaufen. Damit haben wir wieder sämtliche Jagdgebiete kartographisch aufbereitet. Die Kosten dazu belaufen sich auf brutto € 3.822.

Zuletzt gab es noch den einstimmigen Beschluss beim Wohnhaus Münichsdorferplatz 2 die Dachkastenrinne zu erneuern. In einzelnen Wohnungen ist es aufgrund des Eindringens von Feuchtigkeit zu Schimmelbildungen gekommen. Die Firma Gautsch hat nach Besichtigung des Objektes ein Angebot erstellt, dass die Erneuerung der Dachkastenrinne und den Austausch einer Plexiglasplatte beinhaltet. Die Kosten belaufen sich auf brutto € 3.386,40.

Des Weiteren haben wir noch die heutige Gemeinderatssitzung vorbesprochen.

b) Verein Noreium

Bgm. Ofner: Am 11.03.2019 hat am Gemeindeamt eine Vereinsvorstandssitzung stattgefunden, wo wir die weitere Vorgehensweise besprochen haben und von Herrn Giegler über den Stand der Förderansuchen informiert worden sind. Die Leaderförderung ist eingereicht worden und wir haben eine positive Zustimmung des Landes erhalten. Geplant ist noch eine Besichtigung der Förderstelle, wobei derzeit ein Termin für Ende Mai angedacht ist.

Vom Bundeskanzleramt haben wir eine Förderzusage bekommen. Wir sind auch noch in Abklärung, ob man für zusätzliche Depoträumlichkeiten beim Harrer Museum eine Containerlösung als Zubau zum Museum verwirklichen kann. Dies hängt natürlich vom Bundesdenkmalamt ab. Für das Obergeschoss ist geplant, dass dieses ausschließlich für

Sonderausstellungen verwendet werden soll.

Beim Land Kärnten haben wir am 31.10.2018 den Förderantrag für die Museumsförderung 2019 gestellt und haben nunmehr die Zusage, dass wir eine Förderung in Höhe von € 25tsd. erhalten.

Betreffend Einreichung beim Görtschitzalfonds ist noch eine Besprechung mit dem Land Kärnten abzuwarten, da es klar zu definieren gilt, was über den Görtschitzalfonds gefördert werden kann, weil wir schlussendlich Doppelförderungen ausschließen müssen.

Die Leaderförderung beinhaltet u.a. die Sanierung der Fassade beim Heinrich Harrer Museum, was aufgrund der Mitsprache des Denkmalamtes ein schwieriges Unterfangen ist. Nach einer Besichtigung und Beprobung der Fassade durch den Restaurator Herrn Campidell ist man nunmehr zu dem Schluss gekommen, dass beim Harrer Museum ein Kalkanstrich verwendet werden soll, der uns letztendlich sogar günstiger kommt als der ursprünglich geplante Fassadenputz. Ein größeres Unterfangen ist auch der Eingangsbereich beim Harrer Museum, da wir dort aufgrund eines fehlenden Abflusses Wassereintritte haben und das Mauerwerk dementsprechend angegriffen ist. Ebenfalls fällt der Stupa beim Lingkor in die Sanierungsmaßnahmen.

Beim Bergbaumuseum in Knappenberg fällt das Dach in die Sanierungsmaßnahmen, wobei das Bundesdenkmalamt derzeit nicht möchte, dass das gesamte Dach ausgetauscht wird. Aufgrund der derzeit zur Verfügung stehenden Mittel ist von unserer Seite jedoch eine komplette Dachsanierung geplant. Ein großes Problem stellt der Austausch der Fenster beim Bergbaumuseum dar. Das Bundesdenkmalamt möchte, dass die derzeitigen Fenster restauriert werden. Das Denkmalamt wird uns einen entsprechenden Fachbetrieb zur Seite stellen, sodass wir uns die Kosten einer solchen Restaurierung einmal auflisten lassen können. Ob die Kosten dann in einer Relation zur eigentlichen Verwendung stehen, bleibt abzuwarten.

Der letzte große Bereich der noch das Harrer Museum betrifft, ist die Ausstattung mit Multimedia Guides. Hier haben insgesamt 14 Firmen ein Angebot gestellt, wobei wir nun vier Kärntner Firmen aufgrund des Billigstbieterprinzips in die engere Auswahl genommen haben. Im Vorstand des Vereines haben wir den Beschluss gefasst, dass wir alle Vergaben nach dem Billigstbieterprinzip abhandeln.

Wie bereits angesprochen, sollen im Dachgeschoss des Harrer Museums Sonderausstellungen stattfinden, wobei wir schon zwei in der Warteschleife haben. Eine davon geht in Richtung Erstbesteigung Eiger Nordwand und bei der Zweiten geht es um Kartografien die Heinrich Harrer mit Peter Aufschnaiter in Tibet gemacht hat. Diese beiden Ausstellungen laufen derzeit noch in Zürich und wir könnten diese dann nächstes Jahr zur Verfügung haben. Wenn wir die Containerlösung auch noch hinbekommen, dann haben wir die Möglichkeit, dass wir neben dem Medienraum noch einen Workshop- Raum für z.B. Schulklassen schaffen können. Weiters ist geplant, dass wir im Bergbaumuseum in Zusammenarbeit mit der Universität Klagenfurt für die nächsten Jahre den Brauch des Hüttenberger Reiftanzes und die Aufzeichnungen der Tonaschen der Erzförderungen entsprechend aufbereiten und ausstellen.

Ein weiteres Thema ist die Anstellung einer Mitarbeiterin zur wissenschaftlichen Aufbereitung. Herr Giegler hätte hier eine Dame, die bereits an der Universität Klagenfurt tätig ist und bei den Museen Hüttenberg mit 20 Wochenstunden die wissenschaftliche Aufbereitung vornehmen soll. Wir haben Herrn Giegler mitgeteilt, dass es von unserer Seite in Ordnung geht, wobei die Anstellung der Mitarbeiterin über die Agentur von Herrn Giegler läuft und in weiterer Folge er uns die Leistung in Rechnung stellt.

Alle Vorhaben sind zeitmäßig erfasst und budgetär den Posten entsprechend zugeteilt. Nachdem das Land nun auch seine Zusage gemacht hat, können wir jetzt starten.

c) KEM- und KLAR-Region

Bgm. Ofner: Hier geht es um die Klimaenergiemodellregion und die Klimawandelanpassungsmodellregion Görtschitztal, wo wir bisher zwei Sitzungen in der Marktgemeinde Klein St. Paul gehabt haben. Dabei ging es darum, dass wir gemeinsam mit den Gemeinden Klein St. Paul und Eberstein eben diese beiden Regionen gründen, da in weiterer Folge weitreichende Förderungen mithilfe dieser Regionen im Bereich Energie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowohl für die Gemeinden als auch für ihre Bürger lukriert werden können.

Wir haben in der letzten Sitzung bereits einige Maßnahmen besprochen und festgelegt. Ein Teil betrifft die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung betreffend Klimaschutzmaßnahmen. Wir setzen uns weiters als Ziel die Photovoltaiknutzung zu forcieren und entsprechende Beratungen dahingehend anzubieten. So wird dazu über die Tourismusregion Mittelkärnten ein eigener Regionsmanager angestellt, der für die Beratung hinsichtlich der Fördermöglichkeiten und die weiterführende Betreuung der beiden Regionen zuständig ist. Für jede der beiden Regionen ist ein Beschäftigungsausmaß von 20 Wochenstunden geplant.

Auch Heizungsoptimierungen spielen eine große Rolle, um von fossilen Brennstoffen wegzukommen. Ein weiterer Punkt ist die sogenannte energetische Buchhaltung in den Gemeinden. Hier wird unter den Gemeinden verglichen, wie sich der Energieverbrauch im öffentlichen Bereich zusammensetzt und anhand der Analysen können dann entsprechende Adaptierungsmaßnahmen gesetzt werden. Ein Punkt ist auch die E-Mobilität und hier im Speziellen der Ausbau von Ladestationen und der E-Bike-Verleih. Weiters ist der Ausbau von Fernwärme ein Thema, wobei dies mit den Wietersdorfer Werken eher die Klein St. Pauler betreffen wird. Dann ist auch die Verwendung von regionalen Lebensmitteln ein wichtiger Bereich. Im Kindergarten und der Schule wird dies im Zuge der „Gesunden Gemeinde“ ja bereits vermittelt und forciert. Eine der größten Maßnahmen wird das Vorhaben eines gemeinsamen Alt- und Wertstoffsammelzentrums in Klein St. Paul sein. Dort können wir der Bevölkerung dann entsprechend die Möglichkeit bieten, den Sondermüll und die Problemstoffe wöchentlich abzuliefern. Die Marktgemeinde Klein St. Paul hat entsprechend viel Platz um dieses Sammelzentrum zu realisieren.

Weiters wird es einen Förderkompass geben, wodurch sich die Bevölkerung informieren kann, was gefördert wird und in welcher Höhe.

Bezgl. der Anstellung eines KEM- u. KLAR!-Managers erfolgt demnächst eine öffentliche Ausschreibung und Anfang Juli gibt es dann das Hearing der Bewerber dazu.

d) Nahversorger

Bgm. Ofner: Aufgrund verschiedenster Wortmeldungen in der Bevölkerung möchte ich einmal öffentlich klarstellen, dass die Gemeinde nicht in der Position ist einen privatrechtlichen Vertrag zu unterbinden. Die Spar ist bis zum heutigen Tag immer Mieter der Geschäftsräumlichkeiten gewesen, dies somit auch nach der Schließung des Geschäftes. Von Seiten der Gemeinde haben wir in weiser Voraussicht schon im September des vergangenen Jahres Kontakt mit der Spar aufgenommen und mit Herrn Pertl, dem Vertriebsleiter, besprochen wie es nach der Schließung des Spar-Marktes Polainer weitergehen könnte. Von Seiten der Spar haben wir mehrmals die Mitteilung erhalten, dass sie mehrere Bewerber für die Weiterführung des Geschäftes haben. Schließlich hat man uns mitgeteilt, dass der Spar-Kaufmann aus Guttaring das Geschäft in Hüttenberg übernehmen wird. Irgendwann im Februar hat mich die Spar dann jedoch über die Absage von ihm informiert. Weil mir zu Ohren

gekommen ist, dass sich auch die Spar-Kauffrau aus Passering dafür interessieren würde, bin ich dann Ende Februar zu einem persönlichen Gespräch mit der Familie Knirschnig gefahren. Von Familie Knirschnig wurde mir dabei mitgeteilt, dass sie noch am Durchrechnen sind, sie es aber grundsätzlich sehr gerne machen würden. Vor zwei Wochen gab es nun einen Termin gemeinsam mit der Familie Knirschnig und der Spar, wo uns mitgeteilt worden ist, dass nunmehr die Übernahme des Geschäftes durch die Familie Knirschnig fix ist. Der Um- und Ausbau wird nun durchgeführt und sofern es beim Bauvorhaben keine Verzögerungen gibt, soll am 5. Juni die Eröffnung stattfinden.

Neben dem Nahversorger haben wir auch mit der Neueröffnung des Friseursalons von Silvia Steinbrugger wieder einen Gewerbebetrieb dazu- bzw. retourbekommen.

e) Nachmittagsbetreuung

Bgm. Ofner: Um die Landes- u. Bundesförderung für die Nachmittagsbetreuung zu erhalten müssen mindestens zehn Kinder die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen. Nun ist bei der Nachmittagsbetreuung die Situation eingetreten, dass es zu einigen Abmeldungen gekommen ist, sodass wir unter diese Mindestzahl gefallen sind. Grund dafür war, dass ein Kind mit der Betreuerin nicht das beste Einvernehmen hatte. Ausgehend von der Mutter des Kindes haben sich dann einige Eltern gedacht, dass wenn man die Kinder abmeldet, schlussendlich die Betreuerin ausgetauscht wird. Ich habe deshalb zu einem Elternabend der Volksschule und des Kindergartens geladen, bei dem auch die Lehrkräfte, die Kindergartenbetreuerinnen und die Nachmittagsbetreuerin anwesend waren. Wir haben dort dann alles ausgeredet, wobei ich klargestellt habe, dass man nicht bei der kleinsten Reiberei immer alles austauschen kann. Nach der Aussprache haben wir dann die zehn Kinder wieder zusammenbekommen und für das heurige Jahr wird dies so funktionieren. Wie es im Herbst weitergeht, werden wir dann sehen. Es wird für die Nachmittagsbetreuung wieder eine Ausschreibung geben. Anzudenken wäre, ob man das Modell mit einer altersübergreifender Nachmittagsbetreuung wählt, wobei hier die Förderung wegfallen würde. Man müsste in diesem Fall versuchen, ob man über das AMS eine geförderte Kraft mit entsprechender Qualifikation erhält. Ansonsten würden wir dies finanziell nicht schaffen ohne die Eltern mehr zu belasten.

f) Abschussplanung 2019/2020

Bgm. Ofner: Aufgrund des neuen Jagdgesetzes haben wir die Pflicht über die Abschussplanung zu informieren. Die Jagdverwaltungsbeiräte und Obmänner der Jagdgesellschaften der einzelnen Gemeindejagden wurden zu Sitzungen eingeladen und ihnen wurden die jeweiligen Abschusspläne dargelegt. Sämtliche Abschusspläne wurden durch den jeweiligen Hegeringleiter vorgebracht und von den Jagdverwaltungsbeiräten zur Kenntnis genommen

g) Almwirtschaftsverein Kärnten

Bgm. Ofner: Am 26.01.2019 fand in Weißenstein die Jahreshauptversammlung statt, wo wir mit einer Abordnung aus unserer Gemeinde anwesend waren. Neben dem MGV Stahlklang als Kulturträger war auch die Almgemeinschaft St. Martin mit dem Obmann Burkhard Kraxner anwesend. Wir haben dort die Möglichkeit gehabt unsere Gemeinde und die St. Martin Alm zu präsentieren. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei Eva Strutz bedanken, die uns für die Präsentation einen Imagefilm von der Gemeinde zusammengestellt hat. Der gesamte

Vorstand des Almwirtschaftsvereins war begeistert und sie freuen sich sehr auf den Almwandertag 2019. Bzgl. des Almwandertages haben wir schon erste Gespräche mit Burkhard Kraxner gehabt, wobei als einzige wirklich große Herausforderung der Transport auf die Alm noch übrig ist. Es werden nicht alle mit den Autos hinauffahren können. Herbert Gragger hat schon zugesagt, dass er seine Wiese als Parkplatz zur Verfügung stellt. Seitens des Almwirtschaftsvereins hat man mitgeteilt, dass über tausend Personen kommen werden. Es sollte ein toller Tag werden, wobei natürlich das Wetter großen Einfluss haben wird. Wenn es am 20. Juli nicht hinhaut, dann hat man eine Woche später den Ersatztermin eingeplant.

Soweit zu meinem Bericht, **ich bitte um Wortmeldungen.**

Wortmeldungen:

GVM Bergmoser: Zum Thema Fenstersanierung beim Schaubergwerk möchte ich mitteilen, dass ich von Ewald Schaffer weiß, dass sich die Tischlerei Schaffer u.a. auf die Sanierung von alten Fenstern bei historischen Gebäuden spezialisiert hat. Wenn es möglich wäre, könnte man somit einen Betrieb aus unserer Gemeinde miteinbinden.

Bgm. Ofner: Dies haben wir bereits mit dem Denkmalamt besprochen, da die Firma Schaffer bereits mit dem Denkmalamt zusammengearbeitet hat. Jedoch sucht das Denkmalamt vorerst einen Fachbetrieb, der uns lediglich einmal mitteilt was zu tun ist um die Fenster entsprechend zu restaurieren bzw. feststellt ob diese wieder in den Urzustand zu bringen sind.

GVM Bergmoser: Die KEM-Region mit Hüttenberg, Klein St. Paul und Eberstein ist eine super Idee, vor allem da Förderungen möglich sind. Ich hätte zum geplanten Sammelzentrum eine Frage. Unsere Gemeindeglieder zahlen derzeit einen jährlichen Sperrmüllbeitrag und sie können im Grunde Sperrmüll einmal im Monat abliefern. Wie sieht das jetzt aus, wenn ein zentrales Sammelzentrum kommt und wie sieht es dort mit den Kosten aus bzw. wie werden diese dann abgerechnet?

Bgm. Ofner: Die Gemeinden Eberstein und Hüttenberg verrechnen derzeit pro Haushalt, die Gemeinde Klein St. Paul verrechnet pro Kopf. Neben uns ist man auch in Eberstein eher dafür die Gebühr weiterhin pro Haushalt vorzuschreiben. Dies aus dem Grund, weil man gerade damit auch Jungfamilien unterstützt.

Was wir auch nicht möchten ist, dass wenn jemand einmal mehr abgibt, zusätzlich Tonnagen verrechnet werden. Wichtig wäre für uns aber, dass es einen geregelten Zutritt gibt und mittels einer Bürgerkarte die Abfuhr der kostenpflichtigen Stoffe erfasst und verrechnet werden. Je nachdem wie hoch die Förderung für die Realisierung des Sammelzentrums ist, gäbe es auch die Überlegung eine eigene Kartonagenpresse für das Altpapier anzuschaffen. Damit könnte man die laufenden Kosten in diesem Bereich senken. Die Kosten für den Bürger werden dann schlussendlich auch davon abhängen, wie hoch die Investitionssumme ist und wie hoch die Förderung des Projektes sein wird. Die Gemeinden müssen die Investition natürlich in den Gebührenhaushalt aufnehmen. In Klein St. Paul ist derzeit davon die Rede, dass man sich ungefähr bei € 36 für den Haushalt einfinden möchte, sofern man sich schlussendlich auf eine Verrechnung pro Haushalt einigt. Wir liegen derzeit bei € 30 und sind damit im Prinzip in etwa in dem Gebührensegment, wobei man dann den Vorteil hat, dass der Bürger täglich die Abfälle dort abgeben kann.

GVM Bergmoser: Ich sehe aber insofern erhöhte Kosten für den Bürger, da er das Abfallprodukt nun nach Klein St. Paul anliefern muss. Somit entstehen dem Hüttenberger Gemeindegänger nach Klein St. Paul erhöhte Transportkosten. Vor allem wenn man bedenkt, dass, wie es bei uns häufig der Fall ist, viel mit Traktoren angeliefert wird. Hier stellt sich dann schon die Frage, ob man mit einem Traktor nach Klein St. Paul fährt.

Bgm. Ofner: Natürlich muss man es nach Klein St. Paul hinunterbringen, das ist klar. Es funktioniert aber auch anderswo. Die Kappeler und Mölblingler Bürger bringen ihren Müll auch nach Althofen ins Sammelzentrum. Wie gesagt, der große Vorteil für alle ist, dass der Müll täglich angeliefert werden kann. Wir haben derzeit die Situation, dass unser Bauhofleiter Hans Duschek von Montag bis Sonntag angerufen wird, ob man nicht den Sperrmüll anliefern könnte. In Klein St. Paul hätte dann jeder wirklich fünf Tage die Möglichkeit dazu. Die längere Anfahrt hat man, aber wenn jetzt jemand von der Sonnseite kommt, muss er dann schlussendlich auch nach Hüttenberg hineinfahren. Ich denke, wenn man an die qualitative Verbesserung denkt, ist dies in Kauf zu nehmen. In Zukunft wird es auch immer strengere Vorschriften geben, was die Lagerung des Sperrmülls betrifft. Beispielsweise haben wir früher bei uns Waschmaschinen, Kühlschränke etc. angenommen und bei uns abstellen können. Heute dürfen wir kein einziges Elektrogerät mehr annehmen.

Wenn wir nun ein Sammelzentrum, noch dazu in Form eines interkommunalen Projektes, verwirklichen können und über die KEM-Region erhöhte Fördergelder dafür erhalten, dann entlastet man damit schlussendlich auch die Bürger.

GVM Bergmoser: Betreffend der beiden Regionen KEM und KLAR! frage ich mich auch, ob es hier die Möglichkeit gibt, wir reden ja schon lange darüber, dass man den Kanal von Hüttenberg nach Mösel entlang des Radweges verlegt und so die Möglichkeit des Anschlusses an den Talsammler hätte. Der Anschluss müsste ja dann nicht sofort in Betrieb gehen, man hätte aber zumindest die Leitung verlegt.

Bgm. Ofner: Dies war auch mein Zugang und ich habe dahingehend beim Abwasserwirtschaftsverband angefragt. Dort hat es dann geheißen, dass laut einer Expertise des Landes Kärnten der Talsammler für einen Anschluss unserer Haushalte zu klein ist. Wenn man nun aber mit dem Klärwärter spricht, meint dieser, dass es aus seiner Sicht kein Problem wäre. Der Anschluss muss ja nicht jetzt sein, sondern wenn z.B. in zehn Jahren unsere Anlage eine umfassende Sanierung benötigt, wir uns dann anschließen könnten. Im Zuge des Radwegbaues könnte man dies jetzt natürlich mitmachen. Herrn Krausler wurde aufgetragen, dass er sich einmal ansieht, ob die Verlegung überhaupt förderfähig im Sinne der neu gegründeten Regionen wäre. Die Schwierigkeit an der Sache ist natürlich jene, dass, wenn das Land sagt es ist zu klein dimensioniert und man bekommt die Genehmigung nicht, uns dann alles Weitere nichts nützt. Auf der anderen Seite sagt die Gemeindeabteilung wieder, dass dies das Sinnvollste überhaupt wäre. Ich persönlich denke auch nicht, dass die Dimension ein Problem sein könnte, denn es ist ja nicht so, dass im Tal immer mehr Leute werden. Die absehbare Entwicklung geht in eine andere Richtung.

GR Staubmann: Geht es bei dieser Abschlussplanung um die vergangenen Abschlusszahlen oder um die Planung der Neuen. Denn wenn es nur um die Planung gegangen ist, dann sehe ich denn Sinn nicht, wenn z.B. der Abschlussplan dann nicht eingehalten wird.

Bgm. Ofner: Es ging in erster Linie um die Planung für 2019/20. Es wurden aber auch die Abschlusszahlen aus dem vergangenen Jahr bekanntgegeben und besprochen. Wie gesagt, diese Besprechung ist im neuen Jagdgesetz verankert worden.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Bgm. Ofner: Ich ersuche den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

TOP 4: Kenntnisnahme bzw. Beratung und Beschlussfassung des Kontrollausschussberichtes

GR Golob berichtet von der Kontrollausschusssitzung vom 23.04.2019.

Bgm. Ofner: Ich danke für den Bericht und **bitte um Wortmeldungen.**

Keine Wortmeldungen, der Bericht wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

TOP 5: Beratung und Beschlussfassung über Jahresrechnung 2018

Bgm. Ofner: Der Kontrollausschuss und die Aufsichtsbehörde haben den Jahresabschluss 2018 entsprechend geprüft. Die Prüfung der Aufsichtsbehörde erfolgte am 27. März. Weiters wurde der Jahresabschluss im Finanzausschuss und im Gemeindevorstand entsprechend behandelt. Wir haben mit einem Jahresüberschuss von € 139.533,13 ein überaus positives Ergebnis für das Jahr 2018 zu verzeichnen. Neben einigen Minderausgaben ist dies vor allem auf die erhaltenen Bundesmittel zurückzuführen, die wir direkt in Verwendung bringen konnten. Allein bei den Finanzzuweisungen hat es eine erhöhte Zahlung in Höhe von € 55.400 gegeben. Auch bei den Gemeindeabgaben haben wir knapp € 12.000 an Mehreinnahmen verzeichnen können. Ganz erfreulich ist, dass wir die allgemeine Rücklage in Höhe von € 8.500 nicht auflösen mussten, sondern noch immer zur Verfügung haben. Weiters haben wir die Rücklage für die Sanierung des Sportplatzes in Höhe von € 8.900 noch immer zur Verfügung. Auch gibt es noch freie Bedarfszuweisungsmittel aus dem Jahr 2018 in der Höhe von € 26.000.

Bgm. Ofner erläutert den Jahresabschluss 2018.

Wortmeldungen:

GVM Bergmoser: Ich hätte ein Anliegen das jetzt nicht direkt mit dem Jahresabschluss zu tun hat. Wäre es eventuell möglich im Bereich Unterwald z.B. Auffahrt Grobser einen Altpapiercontainer zu installieren, da bei der Sammelstelle „Hüttenberg-Nord“ die Container regelmäßig überfüllt sind?

Bgm. Ofner: Dies haben wir schon einmal vorgehabt, nur leider macht dies die ASA jetzt FCC nicht. Uns wurde mitgeteilt, dass es festgelegte Standorte gibt und diese nicht erweitert werden. So waren bereits in Knappenberg die Altsiedlung oder auch der Bahnhofsbereich in Hüttenberg ein Thema dahingehend.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir die Jahresrechnung 2018 wie vorgetragen und vorliegend beschließen.

Einstimmige Annahme.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir die freien € 26.000 Bedarfszuweisungsmittel aus dem Jahr 2018 für das Vorhaben „Zosen Bauabschnitt III“ zweckändern.

Einstimmige Annahme.

TOP 6: Beratung und Beschlussfassung über Mittelfristigen Investitionsplan 2019-2023

Bgm. Ofner: Wir haben für das Jahr 2019 noch einen freien BZ-Rahmen in Höhe von € 49.500. Die Katastrophenschäden wurden entsprechend eingebaut. Wir sind beim BZ-Rahmen etwas höher gekommen, da wir aufgrund des hohen Eigenmittelanteils bei den Katastrophenschäden die 25%-Förderung des Landes Kärnten in Anspruch nehmen konnten. Durch die Förderung ist uns etwas mehr an freien BZ-Rahmen geblieben. Somit stehen nun € 49.500 von den € 320.000 frei zur Verfügung. Wir werden diese dann bei entsprechendem Bedarf, wie z.B. wenn der Bauabschnitt Zosen III dies erfordert, einer Finanzierungsvariante zuführen.

Keine Wortmeldungen.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir den „Mittelfristigen Investitionsplan 2019-2023“ wie vorliegend und vorgetragen beschließen.

Einstimmige Annahme.

TOP 7: Beratung und Beschlussfassung über Änderung Finanzierungsplan

a) Katastrophenschäden 2018

Bgm. Ofner: Hier geht es um die Summe von insgesamt € 128.300. € 64.100 davon sind Bundesmittel, € 48.100 sind unser Anteil aus den Bedarfszuweisungen und € 16.100 kommen aus dem Förderprogramm für Katastrophenschäden. Dies ist der vorliegende Finanzierungsplan mit der Gesamtsumme von € 128.300.

Keine Wortmeldungen.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir den Finanzierungsplan Katastrophenschäden 2018 wie vorliegend und vorgetragen beschließen.

Einstimmige Annahme.

TOP 8: Beratung und Beschlussfassung über Rücklagenzuführung

Bgm. Ofner: Hier geht es darum, dass wir den gesamten Überschuss in Höhe von € 139.533,13 der allgemeinen Rücklage zuführen. Derzeit sind auf der allgemeinen Rücklage € 8.500 vorhanden und somit wären wir dort bei insgesamt € 148.033,13.

Keine Wortmeldungen.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir den Überschuss der Jahresrechnung 2018 in der Höhe von € 139.533,13 der allgemeinen Rücklage zuführen.

Einstimmige Annahme.

TOP 9: Beratung und Beschlussfassung über Resolution Strompreis

Bgm. Ofner: Die derzeitige Situation ist so, dass wir aufgrund der erhöhten Netzstromtarife der KELAG einerseits als Gemeinde selbst betroffen sind und andererseits sind natürlich auch unsere Bürger betroffen. Die erhöhten Stromgebühren werden im Bundesländervergleich sehr gut ersichtlich. Es geht nun darum, dass wir eine Resolution an die Kärntner Landesregierung stellen, die beinhaltet, dass der Netzstromtarif an jenen der anderen Bundesländer angeglichen werden soll und dass die Dividendenerlöse in Höhe von jährlich € 10 bis € 15 Millionen, die aus der KELAG kommen, zweckgebunden verwendet werden sollen. Dies in der Form, dass es den Gemeinden für soziale Bedürfnisse bzw. als Sozialsonderbudget zur Verfügung steht. Ich denke da u.a. an den Heizkostenzuschuss, den die Gemeinden mitfinanzieren müssen und wo es bei etlichen Bedürftigen auch um eine Anpassung des Zuschusses nach oben hin geht. Dies könnte man zum Beispiel damit mitfinanzieren.

Ich bitte um Wortmeldungen.

2.Vbgm. Pirolt: Erfolgt hier nun eine getrennte Abstimmung zu Strompreis und Dividende?

Bgm. Ofner: Nein, es wird die gesamte Resolution zur Abstimmung gebracht.

Vbgm. Pirolt: Für die Strompreisanpassung sind wir natürlich dafür, jedoch haben wir noch keine Möglichkeit gehabt uns über die Dividendenzahlungen Gedanken zu machen bzw. uns zu informieren was mit diesen derzeit eigentlich passiert.

Bgm. Ofner: Die Auszahlung der Dividende geht derzeit ins Landesbudget. Dies bedeutet, man müsste die Dividende im Landesbudget einfach dem Sozialbudget zuführen und damit verwendet man dieses Geld dann als zusätzliche Mittel für soziale Zwecke, wie etwa den Heizkostenzuschuss. Es geht hier auch um unsere Gemeinde, da wir immer 50% dazu beisteuern. D.h. wenn der Heizkostenzuschuss angehoben wird, dann bedeutet dies auch für uns eine Anhebung der Auszahlungen und eine zusätzliche Belastung.

2.Vbgm. Pirolt: Ist in Ordnung, aber wir möchten uns dahingehend noch informieren. Also grundsätzlich sind wir für die Strompreisanpassung, aber betreffend Dividendenauszahlung bräuchten wir noch etwas Zeit.

Bgm. Ofner: Wenn ihr einverstanden seid, dann können wir es auch mit zwei Anträgen machen?

2.Vbgm. Pirolt: Ja, machen wir es mit zwei Anträgen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir eine Resolution an die Kärntner Landesregierung verabschieden, dass die Strompreise reduziert werden und die versprochene Strompreissenkung umgesetzt wird. Es ist sicherzustellen, dass die Kärntner Stromnetztarife zumindest auf das Niveau der anderen Bundesländer gesenkt werden.

Einstimmige Annahme.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass die Dividendenerlöse in der Höhe von € 10 bis € 15 Millionen, die das Land Kärnten jährlich von der KELAG erhält, zusätzlich als Sondersozialbudget für die Kärntner Gemeinden und zweckgebunden für sozial benachteiligte Kärntnerinnen und Kärntner zum Ausgleich für die hohen Wohn- und Mietkosten zu verwenden sind.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen (9 Stimmen zu 6 Gegenstimmen).

Dem Antrag zugestimmt haben:

Bgm. Josef Ofner

Vzbgm. Helmut Kopper

GR Hannes Fercher

GR Georg Golob

GR Sonja Hartl

GR Willi Kleer

GR Ronald Kogler

GR Albrecht Staubmann

GR Elfriede Grether

TOP 10: Beratung und Beschlussfassung über Arbeitsvergaben

Bgm. Ofner: Bei diesem Punkt haben wir heute nichts zu beschließen. Die Angebote für die Arbeitsvergabe bei denen das Pouvoir des Gemeindevorstandes überschritten worden wäre, sind noch nicht eingetroffen. Ich bitte daher lediglich die Arbeitsvergaben, die der Gemeindevorstand beschlossen hat, zur Kenntnis zu nehmen.

TOP 11: Beratung und Beschlussfassung über Verordnung Hausnummernvergabe

Bgm. Ofner: Es geht um die Hausnummernvergabe an Herrn Andreas Markun, der in Schottenau ein Anwesen ausgebaut hat, das bisher noch keine Hausnummer hatte. Die Hausnummer wäre nun Schottenau 58.

Wortmeldungen:

GVM Bergmoser: Betrifft dies nicht den Herrn Stefan Markun?

Bgm. Ofner: Nein, es betrifft den älteren der beiden Brüder Andreas Markun.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir die Verordnung für die Hausnummernvergabe für Herrn Andreas Markun bzw. dessen Anwesen lautend auf „Schottenau 58“ erlassen.

Einstimmige Annahme.

TOP 12: Beratung und Beschlussfassung über Bestellung Totenbeschauärzte

Bgm. Ofner: In der vergangenen Periode haben wir unseren Arzt Dr. Michael Obmann bereits zum Totenbeschauarzt bestellt. Die gesetzliche Situation ist nunmehr so, dass wenn ein Arzt in einer Gemeinde nicht zum Totenbeschauarzt bestellt ist, dieser dort auch keine Totenbeschau durchführen darf. Gerade in unserer Gemeinde haben wir viele diverse Hausärzte, die hier ihre Patienten betreuen. Ich habe unseren Mitarbeiter Herrn Kurt Steller beauftragt, bei unseren gängigsten Hausärzten anzufragen, ob sie damit einverstanden sind, dass wir sie in unserer Gemeinde als Totenbeschauärzte bestellen. Namentlich wären dies Frau Dr. Daniela D'Andria aus Klein St. Paul, Herr Dr. Egon Zöhrer aus Eberstein, Herr Dr. Markus Opriessnig aus Brückl, Herr Dr. Wilhelm Jerusalem aus Guttaring und dessen Vertretung Herr Dr. Gerold Mödritscher. Mit der Bestellung und der Ausstattung mit dem Dekret wären diese dann auch rechtlich abgedeckt.

Wortmeldungen:

GVM Bergmoser: Hat man an Herrn Dr. Sallinger nicht gedacht? Er ist zwar in Neumarkt, hat aber sicher noch den ein oder anderen Patienten aus unserer Gemeinde.

Bgm. Ofner: Das wird sicher so sein, jedoch ist er in der Steiermark tätig und die Totenbeschau ist Landesgesetz.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Bgm. Ofner: Ich stelle den Antrag, dass wir die genannten Ärzte per Dekret für die Marktgemeinde Hüttenberg als Totenbeschauärzte bestellen.

Einstimmige Annahme.

TOP 13: Berichte der Ausschussobmänner

Bgm. Ofner: Ich darf die Obfrau des Sozialausschusses um ihren Bericht bitten.

GR Hartl verliest den Bericht der Sitzung des Sozialausschusses vom 23.01.2019.

Keine Wortmeldungen.

Der Bericht wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Bgm. Ofner: Die Tagesordnungspunkte der öffentlichen Sitzung sind damit erschöpft. Ich darf mich recht herzlich für die Aufmerksamkeit bedanken.

Ende der öffentlichen Sitzung: 21.10 Uhr